

Ökoprofit macht Betriebe fit für die Zukunft

Unternehmen aus MYK erhalten Auszeichnung

Kreis MYK. Der Landkreis Mayen-Koblenz führt seit 2011 das Projekt Ökoprofit durch. Dies erfolgt in Partnerschaft mit der Stadt Koblenz und dem Landkreis Mainz-Bingen. Vier Betriebe aus Mayen-Koblenz haben erfolgreich an der aktuellen Ökoprofit-Klub-Runde teilgenommen. Die Urkunden wurden jüngst im Kreishaushaus durch Landrat Dr. Alexander Saftig an das Berufsförderungswerk Koblenz in Vallendar und die Firma Finzelberg GmbH & Co. KG in Andernach übergeben. Die beiden weiteren Unternehmen werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgezeichnet.

„Ökoprofit unterstützt Unternehmen bei dem Einstieg ins Umweltmanagement und ist ein wichtiger Baustein zum Erreichen der Klimaneutralität im Landkreis Mayen-Koblenz. Darüber hinaus ist Ökoprofit ein gelungenes Beispiel dafür, dass sich Ökonomie, Ökologie und Soziales gewinnbringend verbinden lassen“, betont Landrat Dr. Alexander Saftig. Hierbei werden alle Bereiche des Unternehmens, die eine Umweltrelevanz besitzen, durchleuchtet. Es wird eine Bestandsaufnahme durchgeführt, Maßnahmen zur Optimierung entwickelt und diese dann sukzessive umgesetzt. Unternehmen, die die Einsteigerunde erfolgreich hinter sich gebracht haben, können an sogenannten Klub-Runden teilnehmen. Unternehmen erhalten hier Informationen zu aktuellen rechtlichen und fachlichen Entwicklungen. Sowohl die Einsteigerunden als auch die Klub-Runden schließen in der Regel mit Kommissionsprüfungen ab. Alle Unternehmen, die erfolgreich an einer Ökoprofit-Runde teilgenommen haben, erhalten eine Auszeichnung.

Ökoprofit als ständiger Begleiter
Das Berufsförderungswerk Koblenz (BFW) in Vallendar ist seit Beginn bei Ökoprofit dabei. Heinz Werner Meurer, Geschäftsführer des BFW, betont: „Seit dem Start unserer Teilnahme an Ökoprofit haben wir regelmäßig kleine Schritte umgesetzt, sodass wir nun im bundesweiten Vergleich zu anderen Berufsförderungswerken weit vorne liegen, was Energieeffizienz und Umweltengagement angeht.“ Stephanie Scheuch vom BFW hebt auch den engen Austausch mit anderen Öko-



Landrat Dr. Alexander Saftig zeichnete das Berufsförderungswerk Vallendar und die Firma Finzelberg aus Andernach für ihre erfolgreiche Teilnahme an der Ökoprofit-Klub-Runde aus. Ökoprofit ist ein Kooperationsprojekt der Landkreise Mayen-Koblenz und Mainz-Bingen sowie der Stadt Koblenz.

profit-Unternehmen hervor: „Der Austausch mit anderen Unternehmen, aber auch den Kommunen, hilft neue Ideen zu entwickeln und voneinander zu profitieren.“ Besonders wichtig ist ihr die Menschen mitzunehmen, zum einen die Kollegen, aber auch die Teilnehmer an den Aus- und Weiterbildungen. Hierzu wird unter anderem jährlich ein Umwelttag im BFW durchgeführt. In den letzten Jahren wurden zudem vielfältige technische Maßnahmen umgesetzt: Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik, Erneuerung der Lüftungsanlagen, Ausbau der Fotovoltaikanlage, Umstieg auf Elektromobilität und in Kürze steht die Erneuerung des Blockheizkraftwerkes an. Hervorzuheben ist auch die Förderung der Biodiversität auf dem sechs Hektar großen Gelände. So werden die Flächen weniger häufig gemäht und Blumenwiesen wurden angelegt. „Auch hier ist es wichtig, die Menschen zu informieren und teilha-

ben zu lassen, insbesondere auch die Anwohner im Umfeld des BFW. Durch das reduzierte Mähen der Flächen und die hohen Wiesen kam es zum Teil zu Verwunderung. Dem konnten wir aber durch Öffentlichkeitsarbeit und das Anlegen von sogenannten Akzeptanzstreifen, also gemähten Streifen entlang der Wege, entgegenwirken“, betont Scheuch.

Mit Ökoprofit viel erreichen

Die Firma Finzelberg GmbH & Co. KG aus Andernach ist zwar erst seit 2019 bei Ökoprofit dabei, aber seither wurde bereits viel erreicht. „Parallel zu Ökoprofit haben wir eine Zertifizierung nach ISO 14001 also einer internationalen Umweltmanagementnorm umgesetzt. Dies war nur dank Ökoprofit und der Beratung durch Arqum möglich“, sagt Dietmar Kaiser, Geschäftsführer der Firma Finzelberg. Arqum wurde seitens der Kommunen mit der Betreuung des Ökoprofit-Prozesses beauftragt.

Wadim Pfaff, Energieberater bei der Firma Finzelberg, betont, dass das Unternehmen durch jeden Workshop, der im Rahmen von Ökoprofit durchgeführt wurde, profitiert habe. „Die Umstellung auf nachhaltige Produkte, die Entsorgung von ausgedienten elektronischen Geräten über eine Gesellschaft, die Menschen mit Behinderungen beschäftigt, oder die Reduktion von Abfall, sind nur einige wenige Beispiele“, sagt Pfaff. Zudem ist es auch für die Firma Finzelberg unerlässlich, alle Mitarbeiter an den Maßnahmen teilhaben zu lassen. „Über das Projekt Energiescouts führen wir unsere Auszubildenden an den effizienten Umgang mit Energie heran. Der unvoreingenommene Blick der jungen Menschen hat bereits geholfen, Energieeinsparungen zu realisieren“, so Wadim Pfaff.

Beide Unternehmen sind sicher, dass Ökoprofit ein wichtiger Baustein zum Erreichen der Klimaneutralität

ist. Die Firma Finzelberg strebt eine Klimaneutralität bis 2025 an, das Berufsförderungswerk will diese bis 2026 erreichen. Neben dem Berufsförderungswerk in Vallendar und der Firma Finzelberg in Andernach, haben auch die Massivhaus Mittelrhein GmbH aus Mendig sowie die thysenkrupp Rasselstein GmbH aus Andernach erfolgreich an der Ökoprofit Klubrunde teilgenommen.

Im Herbst startet im Landkreis Mayen-Koblenz eine neue Einsteigerunde des Ökoprofit-Projekts. Mehr Informationen hierzu erhalten interessierte Unternehmen bei Dr. Rüdiger Kape von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Integrierte Umweltberatung, Tel. 0261/108-420, E-Mail Ruediger.Kape@kvmyk.de oder bei Frank Beilstein von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein, Tel. 0261/108-284, E-Mail Frank.Beilstein@kvmyk.de.



Der Haubentaucher

Mit seinem langen Hals und seiner aufgestellten Haube sowie dem orange-schwarzen Backenbart ist der Haubentaucher eine elegante Erscheinung auf den Gewässern im Landkreis Mayen-Koblenz. Vor allem in den dichten, schilfbewachsenen und von Seerosen durchzogenen Uferzonen des Laacher Sees füllt sich der Wasservogel das ganze Jahr über besonders wohl. Nicht selten baut er dort auch sein Nest, um seine Brut abzulegen. Dieses verankert er meist schwimmend im Schilf. Auch auf dem ‚offenen Wasser‘ kann der Haubentaucher oft und gut beobachtet werden, denn er ist nicht besonders scheu. Zu seiner Nahrung gehören vor allem kleine Fische, aber auch Wasserinsekten. Während der Balzzeit führt der Haubentaucher ausführliche Balzrituale auf. Typisch ist hierbei der ‚Pinguintanz‘, bei dem das Paar sich Brust an Brust auf dem Wasser aufrichtet, mit den Füßen paddelt und die Hauben schüttelt.



Laacher See: Auch in der Freizeit auf Naturschutz achten

Kreis MYK. Der ‚Laacher See‘ wird seit jeher als Naherholungsraum genutzt. Vor allem bei den aktuellen Temperaturen ist mit einem erhöhten Besucheraufkommen zu rechnen. Die Untere Naturschutzbehörde MYK weist darauf hin, dass die Bestimmungen des Naturschutzes einzuhalten sind. Unter anderem dürfen der Wald und das Seeufer nur auf den gekennzeichneten Wegen betreten werden. Das Grillen und Picknicken in Seenähe ist nicht gestattet. Dies wird auch in diesem Jahr durch Außendienstmitarbeiter der Kreisverwaltungen Mayen-Koblenz und Ahrweiler kontrolliert.

Wettbewerb: Jetzt Orte in Mayen-Koblenz grüner gestalten

Grüne Stadt - Grünes Dorf: Bis Ende August bewerben

Kreis MYK. Auch in diesem Jahr sucht der Landkreis Mayen-Koblenz Privatpersonen, Initiativen, Vereine, Einrichtungen und Unternehmen, die ihre Orte grüner und naturnah gestalten möchten und setzt damit den erfolgreichen Wettbewerb „Grüne Stadt - Grünes Dorf“ aus dem vergangenen Jahr fort. Bis Ende August können Ideen zu Projekten für mehr Artenvielfalt bei der Kreisverwaltung eingereicht werden. Die Projektideen werden von einer Jury beurteilt und erhalten je nach Art und Größe der Maßnahme eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 200 bis 4.000 Euro.

„Ziel ist es, die Artenvielfalt unseres Landkreises zu erhalten und neuen Lebensraum für Pflanzen, Insekten und Vögel zu schaffen, damit es in Mayen-Koblenz auch in Zukunft blüht, zwitschert, summt und brummt“, sagt Landrat Dr. Alexander Saftig. Denn in vielen Orten sind große Flächen versiegelt, verschwinden unter Pflastersteinen oder Schotter. „Gärten und Straßenzüge sind häufig nicht mehr grün und bunt von Blüten, sondern steingrau und ohne schattiges Grün. Zudem geben Steine und Rasenflächen den Pflanzen und Tieren keinen Raum zum Leben“, betont Lina Jaeger von der Integrierten Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz. Dabei gibt es viele Möglichkeiten der heimischen und wertvollen Artenvielfalt auf die Sprünge zu helfen.



Ein Musterbeispiel aus dem Vorjahr: Die „Schöpp un Hack-Freunde in Rhens“ verwandelten die Fläche um die Kaiserlinde von einer Schotterwüste zu einem Blumenbeet, das Insekten Nahrung spendet. Foto: Birgit Bollinger

Im Jahr 2022 wurden 28 Projekte mit sehr abwechslungsreichen und kreativen Ideen vom Landkreis finanziell unterstützt. Die Projekte waren breit gefächert und reichten von kleineren Maßnahmen bis große Konzepte: Die Pflanzung eines Großbaumes soll in Zukunft in einer Maifelder Kita für mehr Schatten sorgen. Eine gemischte Hecke in Bendorf aus verschiedenen Gehölzen wie Weißdorn, Heckenkirsche und Schneeball ist eine vogelfreundliche Alternative zum

herkömmlichen Zaun. In mehreren gemeinschaftlichen Aktionen wurde in Rhens die Fläche um die Kaiserlinde entschottert. Per Hand wurden mehrere Anhänger voll Schotter aus der kommunalen Fläche geschaufelt, dahinter viel ehrenamtliches Engagement der „Schöpp un Hack-Freunde Rhens“. Anschließend musste der Boden, der unter dem Schotterfließ sehr gelitten hatte, manuell wiederaufgearbeitet, aufgefüllt und bepflanzt werden. Aufgrund des regenreichen

Frühlings hatten die eingearbeiteten Stauden einen guten Start an ihrem neuen Standort. Die Entsiegelung hat mehrere positive Vorteile: „Regen kann versickern und das Bodenleben wieder einkehren. Durch die Pflanzen können Insekten Nahrung finden, zuletzt erhitzt sich die Fläche weniger als die ehemalige Steinfläche“, erklärt Lina Jaeger.

Wer in diesem Jahr am Wettbewerb „Grüne Stadt - Grünes Dorf“ teilnehmen möchte, kann seine Projektskizze ab sofort bis zum 31. August einreichen. Das Projekt ist nach erfolgreicher Bewerbung bis 15. März 2024 umzusetzen und abzurechnen. Die Skizze sollte folgende Punkte beinhalten: Eine kurze textliche Beschreibung, die genaue Ortsbezeichnung, Fotos der Flächen vor der Umsetzung, eine Kostenschätzung sowie eine grobe Zeitplanung. Es werden nur Maßnahmen unterstützt, die im Landkreis Mayen-Koblenz umgesetzt werden. Auch Projekte auf privaten Grundstücken sind denkbar, solange das Ergebnis einen Mehrwert für die Allgemeinheit hat und öffentlich sichtbar ist.

Mehr Infos zum Wettbewerb sowie die Vorlage für die Projektskizze erhalten Interessierte im Internet unter www.kvmyk.de/gruenesdorf oder direkt bei Dr. Rüdiger Kape, Tel. 0261/108-420, E-Mail Ruediger.Kape@kvmyk.de oder Lina Jaeger, Tel. 0261/108-417, E-Mail lina.jaeger@kvmyk.de.

Cartoon-Reihe „Smarte Region MYK10“



Weil „Smart City“ für viele Menschen ein schwer greifbarer Begriff ist, hat der Kreis gemeinsam mit weiteren Modellkommunen in einem Wettbewerb nach einem Cartoonisten gesucht, der auf kreative Weise aufzeigt, was die Idee von „Smart City“ ausmacht. Gewonnen hat Dirk Meissner. Verschiedene Cartoons zeigen in den folgenden Monaten unterhaltsam die Ideen hinter „Smart City“ und „Smart Region“ auf. Hier zu sehen ist der fünfte von zwölf Cartoons. Alle Infos zu „Smart City“ gibt es unter www.MYK10.de